

Projekt im Rahmen des Förderprogramms PLACE aktuell Förderphase III im Jahr 2018

Lernen mit Videos. Wissenschaftlich fundierte, in der Praxis erprobte Lern- und Impulsvideos: Anwendung und Rezeption im Fremdsprachenunterricht

Projektverantwortlicher: Dr. Nicola Brocca (Heidelberg School of Education)

Projektpartner/innen: Holger Meeh
(Medienzentrum / Pädagogische Hochschule Heidelberg)
Gesa Schorb, Artur Laub
(Staatliches Seminar für Didaktik und
Lehrerbildung (Gymnasium) Heidelberg)
Leila El-Berins, Anna Beyer, Franziska Reif
(Geschwister-Scholl-Schule Heidelberg)
Daniel Schmidt
(Carl-Theodor-Schule Schwetzingen,
Wirtschaftsgymnasium)

Abschlussbericht:

Ziel des Projekts war die Integration von medienwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ansätzen bei der Förderung der Berufssozialisation angehender Lehrkräfte in Fremdsprachen, wobei die erarbeiteten Ergebnisse in vielfältigen Lehr-Lern-Kontexten über die Fremdsprachenphilologie hinaus anwendbar sind.

Das Projekt startete mit dem (medienwissenschaftlichen und fachdidaktischen) Verschränkungsseminar „Differenzierung und Selbstständigkeit durch Lernvideos fördern“, das für Studierende der Romanistik der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sowie für Lehrkräfte aller Schularten angeboten wurde. Zu Beginn wurden theoretische Grundlagen geschaffen, indem Begriffe der didaktischen Lerntheorien oder Gütekriterien für die Evaluation von Unterricht näher erläutert wurden. Daraufhin wurden die Seminarteilnehmer/innen in Paararbeit je nach Fremdsprache mit einer Partnerlehrkraft verbunden. Zur Definition der Zielgruppe und Absprache mit der Lehrkraft über die angestrebten didaktischen Ziele hospitierten die Studierenden in einer Fremdsprachen-Unterrichtsstunde in der entsprechenden Partnerschule (Geschwister-Scholl-Schule Heidelberg oder Carl-Theodor-Schule Schwetzingen, Wirtschaftsgymnasium). Ab diesem

Zeitpunkt widmeten sich die Studierenden in Paaren der Planung und Erstellung eines Impuls- oder Lernvideos für die didaktischen Bedürfnisse einer konkreten Klassengemeinde (Lerngruppe oder einzelne Schüler/innen). Somit konnten die Teilnehmenden Medienkompetenzen anhand eines problemorientierten Ansatzes im Medienzentrum der PH Heidelberg erwerben. Die Seminarleitung übernahm die Supervision aus sprach- und mediendidaktischer Sicht. Darauf folgte die Erprobung der erstellten Lernmaterialien (meistens ein Video auf dem Tablet in Paararbeit und dessen digitale oder analoge Didaktisierung, z. B. durch Apps zum Vokabellernen oder für Tandemdialoge) in konkreten Lernumgebungen unter der Leitung der Partnerlehrkraft. Der Schwerpunkt wurde hierbei auf Differenzierung und Selbstständigkeit gelegt, wofür der Einsatz von Tablets zahlreiche Möglichkeiten bietet. Die schulische Erprobung der Materialien galt in diesem Kontext a) als nützliches Experimentierfeld, um die Diskussion über digitale Ressourcen zur Differenzierung und Selbstständigkeit zu fördern, b) als Berufssozialisation durch den engen gegenseitigen Austausch zwischen Studierenden und Lehrkräften sowie c) als Impuls für die Anwendung digital gestützter Lehr-Lern-Konzepte für die Partnerlehrkräfte. Solche Erfahrungen mit digital erstellten Lernmaterialien regten nicht nur eine kritische Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Kompetenzen, sondern auch mit alltagskulturellen Aspekten an, die in der Seminarevaluation von den Studierenden als besonders gewinnbringend bewertet wurden. Auf Basis der im Seminar gewonnenen Erfahrungen wurden die Ergebnisse in einem „Vitrine-Workshop“ im Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium), Heidelberg präsentiert. Dies gilt a) als weiterer Schritt für die Berufssozialisation, gleichzeitig b) als Weiterbildung in der kollegialen Beratung und c) als weitere Identifikation mit dem Video als eigenes Produkt und Stärkung der Präsentations- und Reflexionskompetenzen. Die Studierenden berichteten von ihren Erfahrungen mit den Lernmaterialien und wurden selbst zu Multiplikatoren ihrer Produkte. Die Referendar/innen gaben anschließend Feedback bzw. übten Kritik an der Anwendung der digitalen Materialien oder ihrer Didaktisierung. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden abschließend auf den YouTube-Kanal des Medienzentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hochgeladen (https://www.youtube.com/playlist?list=PLhVrO77VPbRJJ5qdrJa0X2aX1A_USaqoR).

Durch die Evaluation des Projekts wurde besonders deutlich, wie das Seminar eine Verschränkung von Theorie und Praxis ermöglichte und einen Angstabbau gegenüber digitalen Medien mit sich brachte. Das Projekt zeigte auch die Notwendigkeit der Etablierung von Best Practices in der Fachdidaktik mit digitalen Medien. Des Weiteren erwies sich das Impuls- oder Lernvideo als hervorragendes Medium für die ersten Schritte in der Professionalisierung von Lehrkräften, da die Vorbereitung der Inputphase einer Unterrichtsstunde in einer betreuten Umgebung stattfand. Gleichzeitig konnten die Studierenden Alltagserfahrungen und die fachdidaktische Auseinandersetzung mit der schulischen Umgebung erleben. Zuletzt bleibt anzumerken, wie die Gewinnung von Partnerlehrkräften eine essenzielle Bereicherung für das Seminar darstellte. Diese waren besonders aufgrund des innovativen Formats und der hohen Aktualität des Themas Digitalisierung im schulischen Kontext gegenüber der Kooperation sehr positiv eingestellt.

Die Projektergebnisse wurden anschließend im Rahmen der Sektion „Thematisierung digitaler Medien aus professionstheoretischer Perspektive“ bei der Konferenz „Unified Education: Medienbildung entlang der Lehrerbildungskette, Lehren und Lernen mit digitalen Medien – Herausforderungen in allen Phasen der Lehrkräftebildung“ an der Technischen Universität Kaiserslautern vorgestellt. Eine entsprechende Publikation wird 2019 erscheinen.